

Preussische Staatszeitung

Verlag: Arthur Neubeck in Berlin

Berlin, Montag, den 28. September 1885.

Druck und Verlag von Rudolf Wosse in Berlin.

Contingent-Telegramme.

Am Wien, 27. August, 10 Uhr. Das Schicksal des Fürsten Alexander soll nach der neuesten Wendung der diplomatischen Verhandlung...

Wien, 27. September. Auch die 'Agence Havas' meldet nunmehr in einem Telegramm aus Petersburg von heute, das alle...

St. Petersburg, 27. September, 11 Uhr 20 Min. Rummet hat aus der Russl. des 27. September, 11 Uhr 20 Min. Rummet hat...

St. Petersburg, 27. September, 8 Uhr 30 Min. Die 'Agence Havas'...

St. Petersburg, 27. September, 8 Uhr 30 Min. Die 'Agence Havas'...

St. Petersburg, 27. September, 8 Uhr 30 Min. Die 'Agence Havas'...

St. Petersburg, 27. September, 8 Uhr 30 Min. Die 'Agence Havas'...

St. Petersburg, 27. September, 8 Uhr 30 Min. Die 'Agence Havas'...

St. Petersburg, 27. September, 8 Uhr 30 Min. Die 'Agence Havas'...

St. Petersburg, 27. September, 8 Uhr 30 Min. Die 'Agence Havas'...

St. Petersburg, 27. September, 8 Uhr 30 Min. Die 'Agence Havas'...

St. Petersburg, 27. September, 8 Uhr 30 Min. Die 'Agence Havas'...

St. Petersburg, 27. September, 8 Uhr 30 Min. Die 'Agence Havas'...

St. Petersburg, 27. September, 8 Uhr 30 Min. Die 'Agence Havas'...

R. F. Russland hat seit Jahren auf der Balkanhalbinsel mit viel Erfolg Geld und Gebirgs-Expeditionen betrieben, deren Ziel...

V. T. Fürst Milan Obrenowitsch von Serbien befindet sich, so Sage, das Gefühl der Dankbarkeit gegen Russland vor sich...

M. G. Der neuernannte Botschafter am Berliner Hof, Graf Balcha, ist uns geschrieben worden, ein Mann von einem feinen...

Politische Wochenschau.

Von Arthur Lutzsch.

Es ist wahr, es ist nicht wahr, man hat mir geschrieben: Die Hof-Post ist aus, als er die Kunde...

Und so wurde Des XIII. Siedlerischer und Bernischer wischen Spanien und dem übrigen Reich, fast genau so, wie für...

Unsere italienischen Freunde und Bundesgenossen im Dualnial, die sich der Sache freilich ein wenig stark haben...

Wenn es mit zu den Aufgaben der deutschen Politik gehöre, das Königthum in Spanien zu kräftigen...

Wenn es mit zu den Aufgaben der deutschen Politik gehöre, das Königthum in Spanien zu kräftigen...

Wenn es mit zu den Aufgaben der deutschen Politik gehöre, das Königthum in Spanien zu kräftigen...

Wenn es mit zu den Aufgaben der deutschen Politik gehöre, das Königthum in Spanien zu kräftigen...

erschüttert zu werden und die Volksdemonstrationen zu Madrid in anderen Städten...

So beunruhigt man sich denn nicht, und in Verbindung jeder geheimen Wahrung...

Das gleich anknüpfend von Deutschland vorgeschlagene Schiedsgericht wollte den Spanier nicht recht gefallen...

Die Spanier werden als gute Kaffeehändler den Anspruch des Nachfolgers vom heiligen Petrus...

Seine Deutschen, deren protestantisches Gewissen vielleicht hier die Unterstützung...

Wäre es nicht, dass man sonar noch Zeit und Gelegenheit findet, das Gutgegentommen...

Wäre es nicht, dass man sonar noch Zeit und Gelegenheit findet, das Gutgegentommen...

Wäre es nicht, dass man sonar noch Zeit und Gelegenheit findet, das Gutgegentommen...

Wäre es nicht, dass man sonar noch Zeit und Gelegenheit findet, das Gutgegentommen...

Wäre es nicht, dass man sonar noch Zeit und Gelegenheit findet, das Gutgegentommen...

Wäre es nicht, dass man sonar noch Zeit und Gelegenheit findet, das Gutgegentommen...

Wäre es nicht, dass man sonar noch Zeit und Gelegenheit findet, das Gutgegentommen...

Wäre es nicht, dass man sonar noch Zeit und Gelegenheit findet, das Gutgegentommen...

Wäre es nicht, dass man sonar noch Zeit und Gelegenheit findet, das Gutgegentommen...

Wäre es nicht, dass man sonar noch Zeit und Gelegenheit findet, das Gutgegentommen...

Wäre es nicht, dass man sonar noch Zeit und Gelegenheit findet, das Gutgegentommen...

Wäre es nicht, dass man sonar noch Zeit und Gelegenheit findet, das Gutgegentommen...

Bekanntmachung.

Der am 16. November 1811 im Erbgang...
den 26. Januar 1886,
Mittags 12 Uhr.

Wende, den 16. März 1888.
Schlichter: **Luedke, Gerichtsvollzieher**,
Börsenstraße 9.

Königliche Schauspiele.
Montag, **Erstmal**, 192. Vorstellung.
Donnerstag, **Erstmal**, 193. Vorstellung.

Deutsches Theater.
Montag: **König Richard der Dritte**.
Donnerstag: **Des Meeres und der Liebe Weib**.

Victoria-Theater.
Samstag: **Die Fledermaus**, aufgehört bei 600 Personen.

Wallner-Theater.
Montag, 3. 17. Uhr. **Die Weib** etc.

Walthal-Operetten-Theater.
Montag, 3. 17. Uhr. **Die Weib** etc.

Residenz-Theater.
Montag, 3. 17. Uhr. **Die Weib** etc.

Kroll-Theater.
Donnerstag, den 1. Oktober.

Erste ital. Opern-Vorstellung.
„Il Barbiere di Siviglia“ (Hofkapelle).

Belle-Alliance-Theater.
Montag, 3. 17. Uhr. **Die Weib** etc.

Königstadt-Theater.
Montag, 3. 17. Uhr. **Die Weib** etc.

Die kleine Baronin.
Or. Hoffe mit Orlans u. Zani. Anf. 7 1/2 Uhr.

Amerikan-Theater.
Großer Erfolg der Opernnummer.

Die Amazonen u. die Sittinnen.
Die Amazonen u. die Sittinnen.

Academy of music.
Montag zum 5. Male.

Der Pajah und die schönen Amazonen von Circassien.
H. Moore, Friedrichstr. 67, an d. Linden.

Mr. Katsanovich Awata und Zelle.
Amstern, Prof. Dr. Zelle.

Die kleine Baronin.
Or. Hoffe mit Orlans u. Zani. Anf. 7 1/2 Uhr.

Die Amazonen u. die Sittinnen.
Die Amazonen u. die Sittinnen.

Die kleine Baronin.
Or. Hoffe mit Orlans u. Zani. Anf. 7 1/2 Uhr.

Die Amazonen u. die Sittinnen.
Die Amazonen u. die Sittinnen.

Die kleine Baronin.
Or. Hoffe mit Orlans u. Zani. Anf. 7 1/2 Uhr.

Die Amazonen u. die Sittinnen.
Die Amazonen u. die Sittinnen.

Die kleine Baronin.
Or. Hoffe mit Orlans u. Zani. Anf. 7 1/2 Uhr.

Die Amazonen u. die Sittinnen.
Die Amazonen u. die Sittinnen.

Die kleine Baronin.
Or. Hoffe mit Orlans u. Zani. Anf. 7 1/2 Uhr.

Die Amazonen u. die Sittinnen.
Die Amazonen u. die Sittinnen.

Die kleine Baronin.
Or. Hoffe mit Orlans u. Zani. Anf. 7 1/2 Uhr.

Die Amazonen u. die Sittinnen.
Die Amazonen u. die Sittinnen.

Die kleine Baronin.
Or. Hoffe mit Orlans u. Zani. Anf. 7 1/2 Uhr.

Die Amazonen u. die Sittinnen.
Die Amazonen u. die Sittinnen.

Die kleine Baronin.
Or. Hoffe mit Orlans u. Zani. Anf. 7 1/2 Uhr.

Die Amazonen u. die Sittinnen.
Die Amazonen u. die Sittinnen.

Die kleine Baronin.
Or. Hoffe mit Orlans u. Zani. Anf. 7 1/2 Uhr.

Die Amazonen u. die Sittinnen.
Die Amazonen u. die Sittinnen.

Die kleine Baronin.
Or. Hoffe mit Orlans u. Zani. Anf. 7 1/2 Uhr.

Die Amazonen u. die Sittinnen.
Die Amazonen u. die Sittinnen.

Die kleine Baronin.
Or. Hoffe mit Orlans u. Zani. Anf. 7 1/2 Uhr.

Die Amazonen u. die Sittinnen.
Die Amazonen u. die Sittinnen.

Concert-Haus.

Leipzigerstr. Nr. 48
(früher Billa - Concerts).

Eröffnung.
Donnerstag, d. 1. Oct.

Herrmann Mannfeldt
mit seinem aus 60 Mital. best. Orchester.

Rudolf Drossel.
Haupt-Gesangs- und Violoncellist.

Sensationell!
Wiener Walzer

W. Sulzbach. Musikal-Handl. u. Leihanstalt
(Sub. P. Thelen).

Zeichenschule des Vereins der Künstlerinnen.

Examen für Einjährig-Freiwillige.

Stottern!
Robert Erich.

Pension
für Wittwen u. Kinder.

Retiree gesucht.
Cigarettenfabrik.

Eine seltene Geschäfts-Gegenheit für Damen
mit einem Capital.

Ein altes Exportsortiment
mit 200000 Stück.

Ein junger Kaufmann
mit 100000 Mark.

Ein altes Exportsortiment
mit 200000 Stück.

Ein junger Kaufmann
mit 100000 Mark.

Ein altes Exportsortiment
mit 200000 Stück.

Ein junger Kaufmann
mit 100000 Mark.

Ein altes Exportsortiment
mit 200000 Stück.

Ein junger Kaufmann
mit 100000 Mark.

Ein altes Exportsortiment
mit 200000 Stück.

Ein junger Kaufmann
mit 100000 Mark.

Ein altes Exportsortiment
mit 200000 Stück.

Ein junger Kaufmann
mit 100000 Mark.

Ein altes Exportsortiment
mit 200000 Stück.

Ein junger Kaufmann
mit 100000 Mark.

Ein altes Exportsortiment
mit 200000 Stück.

Ein junger Kaufmann
mit 100000 Mark.

Ein altes Exportsortiment
mit 200000 Stück.

Ein junger Kaufmann
mit 100000 Mark.

Ein altes Exportsortiment
mit 200000 Stück.

Ein junger Kaufmann
mit 100000 Mark.

Ein altes Exportsortiment
mit 200000 Stück.

Ein junger Kaufmann
mit 100000 Mark.

Ein altes Exportsortiment
mit 200000 Stück.

Ein junger Kaufmann
mit 100000 Mark.

Ein altes Exportsortiment
mit 200000 Stück.

Ein junger Kaufmann
mit 100000 Mark.

Ein altes Exportsortiment
mit 200000 Stück.

Ein junger Kaufmann
mit 100000 Mark.

Ein altes Exportsortiment
mit 200000 Stück.

Ein junger Kaufmann
mit 100000 Mark.

Wichtig für Deutsche Damen!

Keine schmerzhaften Heiler mehr!
Die Schmerzen sind sofort beseitigt.

Zeppich-Fabrik
Kaufmann.

Portierentlohn-Verderb.

Stimmzettel
für die Wahl.

Pianos
für den Verkauf.

Bratlinge
für den Verkauf.

Zimbern
für den Verkauf.

3 1/2 Pfd. Siphon-Tabak
für den Verkauf.

Garzer Kämmelkäse
für den Verkauf.

Wassiger Trauben
für den Verkauf.

Birnenberger Weintrauben
für den Verkauf.

Stillesuchenden
für den Verkauf.

Retiree gesucht
für den Verkauf.

Eine seltene Geschäfts-Gegenheit
für den Verkauf.

Ein altes Exportsortiment
für den Verkauf.

Ein junger Kaufmann
für den Verkauf.

Ein altes Exportsortiment
für den Verkauf.

Ein junger Kaufmann
für den Verkauf.

Ein altes Exportsortiment
für den Verkauf.

Ein junger Kaufmann
für den Verkauf.

Ein altes Exportsortiment
für den Verkauf.

Ein junger Kaufmann
für den Verkauf.

Ein altes Exportsortiment
für den Verkauf.

Ein junger Kaufmann
für den Verkauf.

Ein altes Exportsortiment
für den Verkauf.

Ein junger Kaufmann
für den Verkauf.

Ein altes Exportsortiment
für den Verkauf.

Ein junger Kaufmann
für den Verkauf.

Ein altes Exportsortiment
für den Verkauf.

Ein junger Kaufmann
für den Verkauf.

Ein altes Exportsortiment
für den Verkauf.

Ein junger Kaufmann
für den Verkauf.

Ein altes Exportsortiment
für den Verkauf.

Ein junger Kaufmann
für den Verkauf.

Ein altes Exportsortiment
für den Verkauf.

Ein junger Kaufmann
für den Verkauf.

Ein altes Exportsortiment
für den Verkauf.

Ein junger Kaufmann
für den Verkauf.

Ein altes Exportsortiment
für den Verkauf.

Ein junger Kaufmann
für den Verkauf.

Ein altes Exportsortiment
für den Verkauf.

Ein junger Kaufmann
für den Verkauf.

Große Zukunft.

Ein junger geb. Mädchen
aus acht. fr. Fam. welche im Schneidern...

Zeppich-Fabrik
Kaufmann.

Portierentlohn-Verderb.

Stimmzettel
für die Wahl.

Pianos
für den Verkauf.

Bratlinge
für den Verkauf.

Zimbern
für den Verkauf.

3 1/2 Pfd. Siphon-Tabak
für den Verkauf.

Garzer Kämmelkäse
für den Verkauf.

Wassiger Trauben
für den Verkauf.

Birnenberger Weintrauben
für den Verkauf.

Stillesuchenden
für den Verkauf.

Retiree gesucht
für den Verkauf.

Eine seltene Geschäfts-Gegenheit
für den Verkauf.

Ein altes Exportsortiment
für den Verkauf.

Ein junger Kaufmann
für den Verkauf.

Ein altes Exportsortiment
für den Verkauf.

Ein junger Kaufmann
für den Verkauf.

Ein altes Exportsortiment
für den Verkauf.

Ein junger Kaufmann
für den Verkauf.

Ein altes Exportsortiment
für den Verkauf.

Ein junger Kaufmann
für den Verkauf.

Ein altes Exportsortiment
für den Verkauf.

Ein junger Kaufmann
für den Verkauf.

Ein altes Exportsortiment
für den Verkauf.

Ein junger Kaufmann
für den Verkauf.

Ein altes Exportsortiment
für den Verkauf.

Ein junger Kaufmann
für den Verkauf.

Ein altes Exportsortiment
für den Verkauf.

Ein junger Kaufmann
für den Verkauf.

Ein altes Exportsortiment
für den Verkauf.

Ein junger Kaufmann
für den Verkauf.

Ein altes Exportsortiment
für den Verkauf.

Ein junger Kaufmann
für den Verkauf.

Ein altes Exportsortiment
für den Verkauf.

Ein junger Kaufmann
für den Verkauf.

Ein altes Exportsortiment
für den Verkauf.

Ein junger Kaufmann
für den Verkauf.

Ein altes Exportsortiment
für den Verkauf.

Ein junger Kaufmann
für den Verkauf.

Ein altes Exportsortiment
für den Verkauf.

Ein junger Kaufmann
für den Verkauf.

Große Zukunft.

Ein junger geb. Mädchen
aus acht. fr. Fam. welche im Schneidern...

Zeppich-Fabrik
Kaufmann.

Portierentlohn-Verderb.

Stimmzettel
für die Wahl.

Pianos
für den Verkauf.

Bratlinge
für den Verkauf.

Zimbern
für den Verkauf.

3 1/2 Pfd. Siphon-Tabak
für den Verkauf.

Garzer Kämmelkäse
für den Verkauf.

Wassiger Trauben
für den Verkauf.

Birnenberger Weintrauben
für den Verkauf.

Stillesuchenden
für den Verkauf.

Retiree gesucht
für den Verkauf.

Eine seltene Geschäfts-Gegenheit
für den Verkauf.

Ein altes Exportsortiment
für den Verkauf.

Ein junger Kaufmann
für den Verkauf.

Ein altes Exportsortiment
für den Verkauf.

Ein junger Kaufmann
für den Verkauf.

Ein altes Exportsortiment
für den Verkauf.

Ein junger Kaufmann
für den Verkauf.

Ein altes Exportsortiment
für den Verkauf.

Ein junger Kaufmann
für den Verkauf.

Ein altes Exportsortiment
für den Verkauf.

Ein junger Kaufmann
für den Verkauf.

Ein altes Exportsortiment
für den Verkauf.

Ein junger Kaufmann
für den Verkauf.

Ein altes Exportsortiment
für den Verkauf.

Ein junger Kaufmann
für den Verkauf.

Ein altes Exportsortiment
für den Verkauf.

Ein junger Kaufmann
für den Verkauf.

Ein altes Exportsortiment
für den Verkauf.

Ein junger Kaufmann
für den Verkauf.

Ein altes Exportsortiment
für den Verkauf.

Ein junger Kaufmann
für den Verkauf.

Ein altes Exportsortiment
für den Verkauf.

Ein junger Kaufmann
für den Verkauf.

Ein altes Exportsortiment
für den Verkauf.

Ein junger Kaufmann
für den Verkauf.

Ein altes Exportsortiment
für den Verkauf.

Ein junger Kaufmann
für den Verkauf.

Ein altes Exportsortiment
für den Verkauf.

Ein junger Kaufmann
für den Verkauf.

Große Zukunft.

Ein junger geb. Mädchen
aus acht. fr. Fam. welche im Schneidern...

Zeppich-Fabrik
Kaufmann.

Portierentlohn-Verderb.

Stimmzettel
für die Wahl.

Pianos
für den Verkauf.

Bratlinge
für den Verkauf.

Zimbern
für den Verkauf.

3 1/2 Pfd. Siphon-Tabak
für den Verkauf.

Garzer Kämmelkäse
für den Verkauf.

Wassiger Trauben
für den Verkauf.

Birnenberger Weintrauben
für den Verkauf.

Stillesuchenden
für den Verkauf.

Retiree gesucht
für den Verkauf.

Eine seltene Geschäfts-Gegenheit
für den Verkauf.

Ein altes Exportsortiment
für den Verkauf.

Ein junger Kaufmann
für den Verkauf.

Ein altes Exportsortiment
für den Verkauf.

Ein junger Kaufmann
für den Verkauf.

Buchführung

Su haben in allen Buchhandlungen: **Gründliches Unterricht in der einfachen und doppelten Buchführung** nach einem neuen System, für Rechner und Geschäftsbuchhalter, von dem Verfasser, **Louis le petit**, 25 Bogen, 1/2 Preis 20 Pf.

Louis le petit, der immer ein gelehrter Geschäftsmann, 43 Kartenkünstliche, 25 Gesellschaftsspiele, Punktsystem, 90 Räthseln und 10 humoristische Gedichte. Preis 1/2 Mark 25 Pf.

Drucksachen Art liefert in sauberster u. elegantester Ausführung zu den nur denkbar billigsten Preisen. **L. Brim's Wwe.**, Buchdruckerei in Heiligenstadt i. Thür. Preisliste, Druckproben, sowie zahlreiche ehrende Anerkennungen stehen sofort franco zu Diensten.

Teppiche

Die nicht ganz farbigen, und solche, die als Wille abgedruckt, wie Smyrna, Perser, Karach u. Perser, in nur sehr seltenen Fällen, bis 60 Pf. pro Quadratmeter und ein Stück in halber Breite abgeben. Preis 1/2 Mark 25 Pf.

Westfälische Gänse, pr. St. 60 Pf., verkauft gegen Nachnahme **M. Cohn**, Salzfässer, Bielefeld.

Preisselbeeren

in 5 Kilo Packung liefert in jeder Zeit einmündig. Preis 1/2 Mark 25 Pf. — unverzüglich ab Markt Mecklen in Bielefeld. **L. Fischer**, Markt Redwitz, Bayern.

Weyl's neuerfundener heizbarer Badestuhl

ist der beste Bade-Apparat. Die Badestühle nehmen wenig Raum ein und sind leicht transportabel und billig. Zu einem Stuhl wird nur ein Stuhl zu 10 Pf. abgegeben, als bei einer Stuhlwanne. Der Stuhl ist leicht zu verschieben und kann in 10 Minuten in den Stuhl hineingeführt werden. Preis 1/2 Mark 25 Pf.

L. Weyl, Berlin SW., Friedrichstr. 22. Instruktion-Broschüre gratis u. franco.

Neues Moniment an
Weyl'sche Badestühle
1895. IV. Quartal.
Preis: 2 Mark 25 Pf.
Bei allen Buchhandlungen u. allen Großhandlungen.
Berlin.

Berliner Börsen-Zeitung

erschient im nächsten Quartal unverändert bis bisher 13 Mal in der Woche und unter unveränderten Abonnement-Bedingungen. Unsere Zeitung ist das älteste Finanzblatt Berlins und hat sich im Laufe von 30 Jahren zu dem bedeutendsten, umfangreichsten und verbreitetsten finanziellen und volkswirtschaftlichen Organ der Reichsstadt ausgebildet.

Zahlreiche Beilagen, welche speziell für das an der Börse beteiligte Publikum bestimmt sind, vervollständigen den reichen Inhalt der Zeitung. Auch alle ausgeschrieben Submissionen, alle statutarischen Verordnungen etc. werden allwöchentlich in besonderen Beilagen zusammengestellt. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Zeitungs-Spediteure und die Expedition der Zeitung an.

Der Willergeselle Carl Hagenow aus Wittenburg

hat fast zwei Jahren seiner Familie keine Nachricht von sich gegeben hat, wird durch seinen Vater aufgefunden. Preis 1/2 Mark 25 Pf.

Gloria! Seid-Regenpflume

Preis 1/2 Mark 25 Pf. Preis 1/2 Mark 25 Pf. Preis 1/2 Mark 25 Pf. Preis 1/2 Mark 25 Pf.

Weichseifen

Preis 1/2 Mark 25 Pf. Preis 1/2 Mark 25 Pf. Preis 1/2 Mark 25 Pf. Preis 1/2 Mark 25 Pf.

Die Internationale Gummi-Waaren-Fabrik

Preis 1/2 Mark 25 Pf. Preis 1/2 Mark 25 Pf. Preis 1/2 Mark 25 Pf. Preis 1/2 Mark 25 Pf.

Nasencorrectur

Preis 1/2 Mark 25 Pf. Preis 1/2 Mark 25 Pf. Preis 1/2 Mark 25 Pf. Preis 1/2 Mark 25 Pf.

Asthma

Preis 1/2 Mark 25 Pf. Preis 1/2 Mark 25 Pf. Preis 1/2 Mark 25 Pf. Preis 1/2 Mark 25 Pf.

Haarfarbmittel

Preis 1/2 Mark 25 Pf. Preis 1/2 Mark 25 Pf. Preis 1/2 Mark 25 Pf. Preis 1/2 Mark 25 Pf.

Offentlicher Dank für Heilung zum Nutzen ähnlich Leidenden und Dank für den Erfinder

Johann Hoff's Magenkrampf-Gesundheitsbier für Brust u. Magenleidende u. bei Verdauungsstörungen. Preis 1/2 Mark 25 Pf.

Die Johanna Hoff's Magenkrampf-Gesundheitsbier ist ein ausgezeichnetes Mittel für Brust- u. Magenleidende. Preis 1/2 Mark 25 Pf.

Professor Dr. Lieber's Nerven-Kraft-Elixir

Preis 1/2 Mark 25 Pf. Preis 1/2 Mark 25 Pf. Preis 1/2 Mark 25 Pf. Preis 1/2 Mark 25 Pf.

Flechten

Preis 1/2 Mark 25 Pf. Preis 1/2 Mark 25 Pf. Preis 1/2 Mark 25 Pf. Preis 1/2 Mark 25 Pf.

Chromwasser

Preis 1/2 Mark 25 Pf. Preis 1/2 Mark 25 Pf. Preis 1/2 Mark 25 Pf. Preis 1/2 Mark 25 Pf.

Mütter!

Preis 1/2 Mark 25 Pf. Preis 1/2 Mark 25 Pf. Preis 1/2 Mark 25 Pf. Preis 1/2 Mark 25 Pf.

Salzschirfer Bonifaciusbrunnen

Preis 1/2 Mark 25 Pf. Preis 1/2 Mark 25 Pf. Preis 1/2 Mark 25 Pf. Preis 1/2 Mark 25 Pf.

Asthma, Catarrh, Bronchitis!

Preis 1/2 Mark 25 Pf. Preis 1/2 Mark 25 Pf. Preis 1/2 Mark 25 Pf. Preis 1/2 Mark 25 Pf.

Preis 1/2 Mark 25 Pf. Preis 1/2 Mark 25 Pf. Preis 1/2 Mark 25 Pf. Preis 1/2 Mark 25 Pf.

Heirathsgesuch

Ein Beamter, Ende der 30er Jahre, mit tücht. Einkommen und einigen Tausend Mark Vermögen, beabsichtigt sich zu verheirathen. Preis 1/2 Mark 25 Pf.

Alle früheren Schülerinnen

Preis 1/2 Mark 25 Pf. Preis 1/2 Mark 25 Pf. Preis 1/2 Mark 25 Pf. Preis 1/2 Mark 25 Pf.

Rothe Kreuz-Lotterie

Preis 1/2 Mark 25 Pf. Preis 1/2 Mark 25 Pf. Preis 1/2 Mark 25 Pf. Preis 1/2 Mark 25 Pf.

EXPORTEUR

Preis 1/2 Mark 25 Pf. Preis 1/2 Mark 25 Pf. Preis 1/2 Mark 25 Pf. Preis 1/2 Mark 25 Pf.

Schneiderinnen

Preis 1/2 Mark 25 Pf. Preis 1/2 Mark 25 Pf. Preis 1/2 Mark 25 Pf. Preis 1/2 Mark 25 Pf.

Gewerb. Vertreter

Preis 1/2 Mark 25 Pf. Preis 1/2 Mark 25 Pf. Preis 1/2 Mark 25 Pf. Preis 1/2 Mark 25 Pf.

Vertrauens

Preis 1/2 Mark 25 Pf. Preis 1/2 Mark 25 Pf. Preis 1/2 Mark 25 Pf. Preis 1/2 Mark 25 Pf.

Genet- und Glas-Verföhrung

Preis 1/2 Mark 25 Pf. Preis 1/2 Mark 25 Pf. Preis 1/2 Mark 25 Pf. Preis 1/2 Mark 25 Pf.

Neu-York

Preis 1/2 Mark 25 Pf. Preis 1/2 Mark 25 Pf. Preis 1/2 Mark 25 Pf. Preis 1/2 Mark 25 Pf.

große Porzellanfabrik

Preis 1/2 Mark 25 Pf. Preis 1/2 Mark 25 Pf. Preis 1/2 Mark 25 Pf. Preis 1/2 Mark 25 Pf.

Agenten

Preis 1/2 Mark 25 Pf. Preis 1/2 Mark 25 Pf. Preis 1/2 Mark 25 Pf. Preis 1/2 Mark 25 Pf.



freie Vorträge

von A. Oelst. Der Schmerz.

An diesen Donnerstag hatte in unserer Versammlung Denken und Fühlens... Die Schmerzen sind ein notwendiges Element...

Das Leben ist ein Kampf... Die Schmerzen sind ein notwendiges Element... Die Schmerzen sind ein notwendiges Element...

hat; und obwohl Ihnen in diesem Trübniß ziemlich unbeschäftigt zu sein... Die Schmerzen sind ein notwendiges Element...

Ich bin ein unerbittlicher Demokrat... Die Schmerzen sind ein notwendiges Element...

Darum werden wir die Unzufriedenheit... Die Schmerzen sind ein notwendiges Element...

Also nur die beiden Auswege... Die Schmerzen sind ein notwendiges Element...

gestellten Dilemma gegenüber doch noch ein dritter Ausweg offen bleibt... Die Schmerzen sind ein notwendiges Element...

Den Pfingstsonntag will ich mir merken!

Eine Erinnerung aus der Jugendzeit

von P. A. Hofegger.

Im Sommer des Jahres 1855 kam eine große Aufregung in unsere Waldgemeinde Alpel... Die Schmerzen sind ein notwendiges Element...

Und nun jeder Bernunftige mit der alten Nieselbergerin... Die Schmerzen sind ein notwendiges Element...

der Kriegslager Schwarz, wenn er auf der Kugel steht? Ist der Kathreiner schwarz? Oder der Stanger? Wenn Du Dein Lebtage einmal in einer Predigt bist gewesen... Die Schmerzen sind ein notwendiges Element...

„Jesse Maria!“ rief die Krümmung... Die Schmerzen sind ein notwendiges Element...

„Ich auch nicht“, brummte der Dittel... Die Schmerzen sind ein notwendiges Element...

Wischen Alpel und Fischbach steht der langgestreckte bewaldete Hüden des Tauselsteinberges... Die Schmerzen sind ein notwendiges Element...

schwänden, der auf dem Anger stand... Die Schmerzen sind ein notwendiges Element...

„Wie lang wird's denn her sein?“... Die Schmerzen sind ein notwendiges Element...

„Den andern Christen?“ fragte mein Vater... Die Schmerzen sind ein notwendiges Element...

„Die Missionen-Gesellschaft halten jetzt ihren Sitzung in Fischbach... Die Schmerzen sind ein notwendiges Element...“

D. D. Der Vater Felix Wendelsohn hat gelegentlich eines Gesprächs über seinen berühmten Familiennamen den höchsten Auspruch: „Als ich jung war, nannte man mich den Sohn des berühmten Wendelsohn, nun, da ich alt bin, heiße ich der Vater des berühmten Wendelsohn.“

A. v. S. Gedanken eines Schulbauers: Anatomische Anekdote ist, sich an den Dornen die Finger zerkratzen, ohne die Nöse zu bemerken.

A. K. In Theaterreisen wird viel über eine junge Dame, ein Fräulein v. S., gesprochen, welche ohne besonderes Talent im letzten Akt an einer Opernübungs aufgetreten war, dann eine unerwartete Erfolge gemacht und sich im Lauf dieses Sommers sehr gut verhalten hatte. Die ehemalige Sängerin, welche gegen den Willen ihrer Eltern die Theater betrat und während ihrer kaum einjährigen Theatererfahrungen nicht weniger als Vorkarren genannt wurde, verließ das Unternehmen an eine reife Frau in ihrem Bekleidungs auszubilden und konnte es nicht über's Herz bringen, ihrem Verlobten von ihrem skandalösen Abenteuer zu erzählen. Im vorigen Monat befand sich das junge Paar auf der Hochzeit. Der Gatte wurde durch die Nacht dahin und die junge Frau war in einem Coupe erster Klasse an der Seite ihres Gemahls fest eingeschlossen. Da fährt der Zug in eine Hauptstation ein, der geliebte Gatte der Bekannten erhebt. Die Bekannte sieht ihn erstarrt an und ruft schreiend: „Da, das ist Sam von der Gattin!“ — Seit dieser Zeit soll sich der Herr Gemahl mit seiner schönen Gattin sehr häufig von allen Bühnenerinnerungen unterhalten.

S. Nach der Rückkehr aus dem Bade. Die Gattin zu ihrem Mann: „Nun was hast Du mit denn von der Reise mitgebracht?“ — „Ja, sechs Du denn nicht?“ — „Was denn?“ — „Einen Rollstuhl.“

A. v. S. Im Klub. Man spricht nach dem Dinner von den Unvollkommenheiten und den schmerzlichen Unvollkommenheiten des menschlichen Lebens. — „Was meinen Sie, meine Herrschaften?“ — „So ruft der Herr A., im Augenblick der Schöpfung des Menschen, waren die Willenskräfte noch zu wenig vorgerichtet.“

S. Wenn man ein Großhändler die besten Geschäfte? — „In der Gasse mochte.“

Ik. Die Frage, ob man lateinische oder deutsche Lettern zum Druck verwenden solle, ist neuerdings öfter ventilirt. Es folge hier ein Urtheil Franz Grotz, das er gelegentlich einer Diskussion vorzulesen: „... Doch möchte ich wünschen, daß deutsche Lettern fast bei an und für sich schon lateinischen gewählt wären. Nicht bloß die, es ist mir, als läge ein Schleier über den bekannten deutschen Wörtern in diesen Gewand, und ich fürchte, daß es manchen Lesern zu ergehen würde.“

A. v. S. Vom Männerfelde. Lieutenant (die Pferdehände reibend): „Unteroffizier, ist das Wasser auch gut, was die Pferde zu trinken kriegen?“ — Unteroffizier: „Bis dahin habe ich keine Klagen vernommen.“

Ik. Wer ist ein Meisterei? Ein Meister, welcher oft von seinem Sackpferde abgehoben wird.

A. v. S. Aus dem Gerichtssaal. Präsident (seinen bei einem Diebstahl in Agrarum erfaßten, schon mehrfach verurtheilten Epiphuben vornehmend): „Sie haben sehr schwere Antecedenten und ich bin sicher, daß Sie an dem gegenwärtigen Sommer in der bevorstehenden Hauptverhandlung gleichfalls bestraft sind. Was hatten Sie im vorigen Sommer in den Monaten Juli und August?“ — Angeklagter: „Ich war im Bade, Herr Präsident.“

A. v. S. Witzenhaft. Der Oberamtmann bemerkt auf seinem Dienstitel in einem Nebenbühnen eine mit einer Platte beweiheite Inschrift: „Sei!“ — „So ruft der Mann des Geistes — wenn Sie mir doch gefälligt Ihren Jagdhorn!“ — „Meinen Jagdhorn?“ — „Ja ich jagge aber gar nicht“, antwortet der Oberamtmann. — „Was thun Sie denn aber mit dem Hühner?“ — „Inquirit der Oberamtmann. — „Gehen Sie, lieber Freund“, und dabei nimmt die Stimme des Fremden einen vertraulichen Ton an: „Dort in jenem Gehäule, glaube ich, befindet sich meine untreue Frau mit ihrem Geliebten. Gehen Sie dort mit einem Knecht, so sind beide verloren.“ — „So“, erregt mit unerwarteter

Werd und ging. Innerweg traf er Freund Spinnne. Die Spinnne fragt ihn: „Du, junger Mann, wo gehst Du hin?“ — „Ich will der Welt Ende sehen“, erwiderte er. „Darf ich mitgehen?“ fragte die Spinnne. „Kommi mit“, sagte der Mann.

Die Spinnne machte sich einen Satz aus einem Baumblatt zurecht, und fort ging es. Sie riefen und riefen, bis sie an einen Ort kamen, wo kein Baum mehr war. Dort saßen sie eine Frau, eine Dage, sie beide loben diese Form, als sie noch in weiter Ferne war, die Frau aber sah die Reiben nicht; und sie that etwas, das nicht sehr schicklich ist.

Als der Jüngling und die Spinnne zu ihr kamen, grüßten sie die Dage. Sie nahm ihren Kreuz an und sagte: „Wie geht es Euch, meine Kinder?“ „Alles ist wohl“, erwiderten sie. „Kommi“, sagte sie dann, „wir wollen in mein Haus gehen.“ „Schön“, und sie gingen. Aber wo sie gingen, war kein Baum, kein Baum, Alles war Luft, Wasser, Finsternis. Sie fliegen im Laufe der Dage ab.

Gegen Abend suchte sie einen Dahn, um ihn zu schlachten, aber er lief davon und versteckte sich im Grabe; so lange sie ihn auch suchte, sie konnte ihn nicht finden.

Dann machte sie Speise und brachte sie dem Jüngling und der Spinnne und sagte: „Schit, hier ist meine Speise, eß.“ „Gut“, gaben sie zurück, aber der Jüngling sagte leise: „Der Dahn Speise mag ich nicht essen.“ „Es ist nicht daran“, sagte die Spinnne, „essen wir doch.“ Sie setzten sich und aßen die Speise.

Die Spinnne hatte einen eisernen Stod. Als sie ihr Abendmahl versetzt hatten, gingen sie schlafen. Gegen Mitternacht nahm die Dage ein Messer und sagte: „Da sind der Dahn an zu tragen und sagte: „Da ist sie, jetzt kommt sie, macht Euch fertig.“ Der Jüngling hörte diese Worte des Dahn's.

Die Dage sagte: „Wo ist denn dieser Dahn? Ich habe ihn den ganzen Tag gesucht und nicht gefunden.“ Sie sah unter das Bett, sie sah unter der Hand umher, aber sie fand ihn nicht.

terlicher Ruhe der Gesehlicher, „Dann sind Sie wohl so freundlich und zeigen mir Ihren Geistesrichtig.“

D. D. Magiana von vor 40 Jahren! Sieht als Mensch und Künstler zu liebenswürdig, niemand kann lange mit ihm gepant sein. Am allerwenigsten die Klavieristen, die springen ihm überall freudig entgegen.

Welche Mehrlichkeit hat Pst, wenn er im Konterfals am Klavier ist, mit der Haupt- und Nebenhand? Das er was Wien in seiner nächsten Nähe immer die höchste Langzeit hat.

Pst war der gefürchtete Gassepieler; das Glück konnte als Gattner die besten Gassen aufzuheben, er strengte sie nicht.

Pst wird noch kein besondere Sammlungsgegenstand in Wien hervorgehoben. Das Bestreben in seinen Konzerten hat bereits die bedeutendsten Fälle von Auftragsaufschub herbeigeführt; mehrere Kritiker sollen gar keine Stimme mehr haben.

Pst ist bei den Gelehrtenprojekten unserer jungen Wiener nicht sehr fähig! Wenn er den jungen Mädchen vorkommt, möchten sie das ganze Leben hindurch sich hüten.

Pst kommt mir wie ein zünftiger Mann vor, der aus den Eingeweiden des geschlachteten Geflügels warfirt. Gleiches (des Hühnerfleischs) Geflügelwerk, hat bereits verurteilt.

Was wäre Pst ohne die Ideen der von ihm ausgeführten Originalkomposition? Seine Pöten haben meist feine Köpfe und werden von ihm nur fürs Scherz geschätzt.

Ik. Die Liebe gleicht dem Abbau; er bringt viel mehr Mühen hervor, als Freude.

O in einer höchstbewiesenen Universität wirkt als außerordentlicher Professor ein Mediziner, der jedes Semester die öffentlichen Vorlesungen am Sonntag und das ganze Jahr hindurch eine ungeheure Anzahl Prosa ausführt. Der Herr Professor hat einen erkrankten Sohn, einen etwas vorgerückten Kranken, der schon das meiste seiner Vermögens mit ihm und krank verstanden hat, so daß nach Verlegung des ärztlichen Raths der Vater dem Sohn dieses als Gesehlicher, damit er bei den „ärztlichen Vorlesungen“ sich selbst machen und dieselben ebenfalls als Gesehlicher übernehme. Nun lautet es sich, daß der Herr Professor, wie es bei Mediziner auch manchmal vorkommt, sehr erkrankt, und der Sohn an Stelle des Vaters die ärztlichen Vorlesungen macht. Das Nachmittags befindet der junge Prosalist einen Kranken, den sein Vater schon längere Zeit behandelt hat, und sieht zu seinem Erstaunen am Krankenbette zwei Ärzte in erster Behandlung. Der Kranke lautet nämlich ganz plötzlich einen heiligen Anfall bekommen, und die Angehörigen hatten in ihrer Angst zu den in nächster Nähe wohnenden Herren geschickt. Der junge Herr hat von alledem keine Ahnung; er glaubt, daß man zu seiner Stunde sein Hausraum habe und will daher fürchterlich nachsehen. Er tritt zu dem Herrn Kranken hin, läßt sich die Hände waschen, fragt nach dem Appetit u. s. w., dann setzt er sich auf dem Tischchen stehende Kränzelein, sieht es mit größter Mühe an und spricht mit lauter Stimme: „Nehmt der Herr, denn diese Kränzelein in verschlucken.“ Schließlich nimmt der eine der beiden Ärzte die Schublade, nimmt ein Messer heraus und spricht mit fröhlicher Stimme, dem feindseligen Jüngling das Messer überreichend: „Der Herr ist jedenfalls Ihr Herr Papa, der hat gestern den Kranken verstanden und hat heute zum ersten Male hier.“ Der junge Herr rißte purpurroth aus der Thüre hinaus und wurde noch am selben Tage krank, während der Herr Papa plötzlich verstarb. Geheert hat übrigens von da an seinen Sohn die Krankheitsgeschichte nur noch mit höchster Aufmerksamkeit und ist ihm mit dem Gedanken geistig gemacht, einen anderen Nachfolger als seinen Sohn zu erhalten.

H. L. Daniel Francois Malabris pflegte in seiner Jugend bekanntlich auf dem Pferde zu komponiren. Wenn er so schwehrend auf seinem Schimmel — er ritt nur einen solchen — dahinsah, da flogen ihm, wie er selbst sagte, die schönsten Melodien ein. Die schmelzenden Bewegungen, in welchen er in solchen Fällen seinen Geist beschäftigte, und jene produktive Wirkung hervorbrachte haben. Wir recht originale Weise ist unser beispielweise zu einem seiner schönsten Gedichte gekommen, „Auf dem Punkte des Juncus“ in Paris, der allmählich in den Werken Malabris' in Frankreich und in Deutschland überaus beliebt wurde. Er ist durch die Menge seiner, wohl getrimmten, wohlklingenden und weichen und Alles mit sich fortziehend. Trotz der Schwärze der Holzigen ließ sich der Reiter von dem eingehängenen Wege nicht abbringen; natürlich entwand dadurch ein ungeheurer Zummel. Nicht

ich diesen jungen Mann und die Spinnne nicht tödte, so werden sie die Nachricht hiervon in ihr Land bringen.“

Sie suchte den Dahn, fing ihn, schlachtete ihn und kochte ihn. Als es Nacht wurde, sie setzten sie ihn der Spinnne und dem jungen Manne vor. Nachdem sie gegessen hatten, gingen sie schlafen. „In der kommenden Nacht“, sagte die Spinnne zum Jüngling, „sei auf Deiner Hut.“ „Gut“, erwiderte er.

Die Spinnne nahm ihren eisernen Stod und legte ihn an ihre Seite. Nachdem sie ein wenig geschlafen, stand sie auf, nahm den Stod und setzte sich an die Thür. Während dessen machte sie die Dage fertig, um den Knaben und die Spinnne zu tödten und zu essen. Sie wogte ihr Messer und sagte: „Nehmt der Herr, denn diese Kränzelein in verschlucken.“

Die Spinnne machte sich fertig und sagte: „Da ist sie, jetzt kommt sie.“ Sie nahm ihren eisernen Stod und stellte sich an der Thüre auf. Die Dage kam ganz leise. Die Spinnne hob den eisernen Stod in die Höhe; das Weib steckte ihren Kopf in das Zimmer, die Spinnne schlug darauf mit dem eisernen Stod. Die Dage ging in ihr Zimmer zurück und leckte das Blut von ihrem ganzen Körper.

Nach einiger Zeit sagte sie: „Jetzt werden sie gewiß schlafen“, wegte wieder ihr Messer und schlug ganz leise herein; aber die Spinnne hörte es doch. Wieder steckte sie ihren Kopf in das Zimmer, wieder schlug die Spinnne mit ihrem eisernen Stod darauf, und wieder legte die Dage in ihr Zimmer zurück, und das Blut von ihrem Körper zu lecken. Dreimal kämpfte sie so in der Nacht, sie, die Dage, und die Spinnne; dann begann es zu dämmern. „Sieh“, sagte die Spinnne zu ihrem Freunde, „dieses Weib ist eine Dage, die ganze Nacht habe ich sie auf den Kopf geschlagen.“ „Wirklich?“ fragte der junge Mann. „Ja, wirklich“, antwortete die Spinnne, „machen wir uns fertig, und kehren wir am Morgen in unser Land zurück.“

Das Weib kam zu ihnen und sagte: „Habt Ihr gut geschlafen?“ „Alles ist wohl“, sagte die Spinnne. Als sie das Weib begrüßt hatten, sagte sie zu ihr: „Denn werden wir in unser Land zurückkehren.“ „Gut“, sagte sie.

Der junge Mann nahm das Messer und band sie an den Schwanz seines Pferdes. Am ganzen Schwanz sah man nichts Anderes als das Messer. Dann setzte er sich auf, machte sich fertig und ritt auf die Spinnne herauf bis auf das Baumblatt (welches „Baumstamm“), denn das Weib lag auf dem Boden. So triffen sie. Das Weib aber verstand sich in eine Dage und wollte den Jüngling fangen; als sie jedoch den Schwanz des Pferdes ergriff, fingten die Reitermesser in ihre Hände, so daß sie stehen blieb, um das Blut zu lecken.

weiser, Obhändler, Polisten, Alles schrie durcheinander. Mitten in diesem Lärmobdun entschloß sich der Reiter glücklich. Die er später lebend ergriff, hatte vorher auf diese Weise den Waldhörn in der Stammen von Hötter gefangen.

P. Die Nacht des Theaterdirektors könnte man folgende abschließend politisch bezeichnen. Der Leiter eines großen Stadttheaters war kürzlich durch Entkräftung seines Ensembles in Noth geraten und fragte bei dem Bohemien einer benachbarten Stadt an, ob derselbe bereit wäre, am nächsten Abend zu singen. Der Künstler sagte zu, stellte aber gleichzeitig eine so unverständliche Bedingung, daß unter Director nicht wenig in Berger geriet. Dieser Herr verdiente eine Aktion, und als der Director lange nach der Witterungsperiode aus einer Gesellschaft nach Hause ging, da war kein Waderplan mehr. Der Herr Bohemien, der natürlich krank war, ergriff ein Einzelfeld, was man es sonst bei ihm nicht gewohnt war, und dann öfter in schmerzlichen das Telegramm und liest: — „Danke und abgelegt.“

N. Ein Herr zu einer jungen Dame: „Nun, mein Fräulein, Ihre Toilette scheint mir doch mit jeder modernen Uebertreibung der Modetheorie ein kleiner Beweis Ihrer Geistesart zu sein.“

H. L. Ein junger hiesiger Dramatiker, dessen Talent im allgemeinen Verhältnis zu seiner Produktivität steht, reichte jüngst bei einem Bekannten ein kleines Drama ein, das den Titel „So sind wir Deutsch!“ führt. Unverwundt ging am nächsten Tage der Bekannte verlegene Bühnenleiter an die Feste derselben, aber sehr bald mußte er sich überlegen, daß darin die Charaktere sammt und sonderbrevier bedient waren. Der Name darauf hatte der obige Schmeichler verblüffte Verleger sein Werk ohne irgend welche Weisheitsfragen zurückverhätten. „Kein Wort der Entschuldigung? Keines der Kritik?“ Das ist zu viel!“ Empört darüber, über die bedrückte Autor in dem Bekannten mit der ihrer Schönheit halber berühmten Frau mit zu kommen; ja, der Fall sollte es, daß sie bei jeder zu werden etwas Mannes sah, neben dem sich gerade Frau Reclamier befand. „Gute Nacht ich meinen glücklichsten Tag“, rief der Herr bedrückt aus, „habe ich doch zwischen dem schicksaligen Geist und der Schönheit, die ich Frau von Stahl aus, daß ich das erste Mal, daß man mich über meine hübsche Erscheinung ein Kompliment macht!“

N. In einer Gesellschaft wurde über das Verhältnis der geistigen Qualität beider Geschlechter getritten. Lange schwatzte das für und wider. Die Mehrzahl meinte der landläufigen Ansicht zu, die Männer seien der Natur nach klüger, denn die Frauen. Da tritt Schopenhauer, der einseitige Denker, in die Gesellschaft und wird förmlich um seine Meinung, als ein die Sache endlich entscheidendes Urtheil, gefragt. „Die Frauen sind die klügeren, ohne Zweifel“, erwidert zum Erstaunen Aller der Besagte, „denn — sie heirathen Männer,“ sagte er erkrankend hinaus.

Ein Vater begleitet seinen Sohn, einen jungen Schauspieler, dem immer wieder gefandert wird, und der sich seine Bilder für die Ehepartnerinnen braucht, zum Photographen. Der Künstler geberdet sich wie ein berühmter Mann, läßt verschiedene Kostüme anfertigen und schneidet genüsslich auf. Der phantastische Alte kramt lange seinen Horn nach einem Gegenstande, nachdem er im Laboratorium die Platten entwickelt, in den Schalen mit den Worten zurückkehrt: „Sie haben sich vorzüglich gehalten!“ — ruft der Vater des fraglichen Gemälers abgelenkt: „Nun ja, beim Photographen hält er sich ganz gut, nur im Engagement leider ganz und gar nicht!“

Dann kam sie wieder, wie der Wind, und sagte: „Weißt stehen am Rande dieses Feuers, ich will Euch fangen, ich will Euch freisetzen.“ Der Jüngling und die Spinnne eilten davon und gelangten an eine Stelle mit heissem Wasser, das kochte. „Bringe mich durch dieses heisse Wasser hindurch“, sagte der Jüngling zu seinem Pferde, „mit der Brust meiner Mutter habe ich Dich gekauft.“ Das Pferd legte an und sprang mit einem Satz über den heißen Wasser. Die Spinnne aber fiel ins heisse Wasser, sie und ihr Pferd, das ein Baumblatt war. Der Jüngling kam schnell zurück und sog sie heraus.

Die Dage näherte sich dem heißen Wasser und holte sie fe; sie ergriff den Schwanz des Pferdes, und wieder schnitt sie sich an den Reitermessern in die Hände; sie ließ los und blieb stehen, um das Blut abzulecken.

Der Jüngling und die Spinnne eilten davon. Sie gelangten an einen Feuer, das wie Wasser kochte. Die Dage sagte zu ihnen: „Weißt stehen, ich will Euch einholen, ich will Euch freisetzen.“ Für die Brust meiner Mutter habe ich Dich gekauft“, sagte der Jüngling zu seinem Pferde, „bringe mich über dieses Feuer hinweg.“ Er schlug es mit der Reitsche, es galoppirte, es sprang und setzte mit einem Sprung über das ganze Feuer, die Spinnne mit sich nehmend.

Kaum waren sie über den Fluß, als das Weib wie ein Windstoß daherkam. Sie ging durch das Feuer, holte den Jüngling und die Spinnne ein und erfasste den Schwanz des Pferdes. Wieder schnitt sie sich an den Reitermessern, blieb stehen und leckte das Blut aus. Jüngling und Spinnne eilten weiter und gelangten an einen großen Fluß mit kaltem Wasser. „Seh mich hinter“, rief der Jüngling und schlug sein Pferd, daß über den Fluß sprang, die Spinnne mit sich nehmend.

Da sagte die Dage: „Warum hast du mich so gelassen? Ich will nach Hause gehen, das ist besser. Ich fange sie, sie doch nicht.“ Sie legte in ihr Land zurück. Drei Flüsse hatten der Jüngling und die Spinnne noch zu überqueren, dann erreichten sie wieder Erde und konnten auf der Erde weiter reisen.

Die Spinnne ging, wohin es ihr beliebte; der Jüngling ging in seine Heimat, zum Hause seiner Mutter. Als seine Mutter, sein Vater und seine jüngere Schwester ihn sahen, freuten sie sich sehr, daß der Sohn aus der Welt zurückgekehrt war.

Das ist es, es ist beendet, das Märchen von dem Pferde von Aehren-Platz, von dem Jüngling, von der Spinnne und auch von der Dage, die ist beendet.